



Prof. Dr. K. H. Jacob-Friesen

Professor Jacob-Friesen †

Das vorliegende 29. Heft der „Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte“ ist das letzte, das noch unter dem Namen des bisherigen Schriftleiters Prof. Dr. Jacob-Friesen herauskommt. Während der Drucklegung wurde der hochverdiente Forscher und große Gelehrte Ende Oktober von der schweren Erkrankung befallen, die ihn in der Nacht zum 6. November 1960 hinweggerafft hat. Noch auf dem Schmerzenslager galten seine sorgenden Gedanken der rechtzeitigen Fertigstellung des in der Presse befindlichen Heftes. Die Schriftleitung des Niedersächsischen Jahrbuchs betrachtete es als Ehrenpflicht, die wenigen noch erforderlichen Revisionsarbeiten in der durch den nahen Erscheinungstermin gebotenen Eile vorzunehmen.

K. H. Jacob-Friesen hat die Schriftleitung der „Nachrichten“ volle vier Jahrzehnte innegehabt. Sie erschienen erstmals als Anhang zur Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen 1920 unter dem Titel „Nachrichtenblatt für Niedersachsens Vorgeschichte“. Nr. 2 und 3 dieses Nachrichtenblattes kamen mit den Jahrgängen 1921 und 1922 der Zeitschrift heraus. Nach einer durch die Inflation herbeigeführten Unterbrechung setzte sich die Reihe von 1924 ab als Beiheft zum „Niedersächsischen Jahrbuch“ fort, bis 1926 unter dem Titel „Nachrichtenblatt für Niedersachsens Vorgeschichte“, Neue Folge 1—3, von 1927 ab unter dem neuen, bis heute beibehaltenen Titel „Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte“ Nr. 1 ff.

Insgesamt sind es also 35 Nummern des Organs, die Prof. Jacob-Friesen als Schriftleiter betreut hat. Er hat die Zeitschrift nicht nur gegründet und gesteuert, sondern ihr in diesen vierzig Jahren auch das Gesicht und das Gewicht gegeben, ihr die

innere und äußere Form geschaffen, die das Ansehen der „Nachrichten“ in der wissenschaftlichen Welt begründete und sie zugleich bei ihrem Leserkreis beliebt gemacht hat. Sie war ja von vornherein als ur- und frühgeschichtliche Ergänzung der Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen und später des Niedersächsischen Jahrbuches gedacht und dazu bestimmt, den Beziehern dieser beiden landesgeschichtlichen Zeitschriften die von Prof. Jacob-Friesen immer so lebhaft erstrebte Verbindung der Geschichte mit der Prähistorie zu vermitteln und zu erhalten. Das bedingte einerseits den geringen Umfang der Hefte, die ja nur als Anhang einer größeren Zeitschrift herauskamen, und erheischte andererseits in der Auswahl des Inhalts die Rücksicht auf Leser, die zwar an der Prähistorie sachlich interessiert, aber nicht alle fachlich für sie gerüstet waren. Prof. Jacob-Friesen hat es erreicht, hier allen Anforderungen gerecht zu werden, indem er in jedem Heft, den knappen Umfang meisterhaft ausnutzend, mehrere kurze, abwechslungsreiche, aber immer wissenschaftlich wertvolle Beiträge aus allen Gebieten der Vorzeitforschung herausbrachte. Neben seiner überragenden Sachkunde als Archäologe kam ihm dabei die angesehene Stellung zugute, deren er sich bei den Prähistorikern innerhalb und außerhalb unseres Landes erfreute. Seine engen persönlichen Beziehungen zu fast allen auf diesem Felde tätigen Forschern sicherten den „Nachrichten“ ein ständig strömendes Angebot brauchbarer Arbeiten. Neben den Beiträgen bedeutender Wissenschaftler — darunter vielen aus seiner eigenen Feder — hat Prof. Jacob-Friesen in den „Nachrichten“ auch dem gelehrten Nachwuchs und der anerkannten Laienforschung ausgiebig Raum gegeben. Auch die den „Nachrichten“ beigegebene Bücherschau entwickelte sich unter Jacob-Friesens umsichtiger Fürsorge zu einem allseits geschätzten Hilfsmittel für die Unterrichtung über prähistorische Neuerscheinungen. Wenn die Schriftleitung hierbei vielfach über den landschaftlichen Rahmen Niedersachsens hinausgriff, so geschah es mit Rücksicht auf die im Lande verstreuten Liebhaber der Urgeschichte, denen Prof. Jacob-Friesen die Kenntnis von neuen allgemeineren Werken zur Archäologie oder von metho-

disch bedeutsamen und vorbildlichen Arbeiten aus anderen Landschaften zubringen wollte.

Wer das Nachrichtenblatt und die Nachrichten durchblättert (ein Inhaltsverzeichnis von 1924—1953, also für die „Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte“ 1—22, erschien mit Band 25 des Niedersächsischen Jahrbuchs 1953), an dem zieht eine bunte Fülle der verschiedensten Arbeiten vorüber, die zugleich die Fortschritte der Forschung in den letzten vier Jahrzehnten spiegeln. Daß unter diesen Beiträgen wohl nicht einer ist, dessen sich der Verfasser oder der Herausgeber vor der Wissenschaft zu schämen hätte, ist ein um so höher einzuschätzendes Verdienst von Prof. Jacob-Friesen, als seine Schriftleitung sich auch über die Jahre erstreckte, in denen gerade auf dem Gebiete der Urgeschichte die Stellung der Wissenschaft durch gefährliche politische Unterströmungen bedroht war. Prof. Jacob-Friesen hat in den „Nachrichten“ gegenüber diesen zeitbedingten Einflüssen niemals die Grundsätze preisgegeben, unter denen sein ganzes Leben und Streben stand: die Klarheit und Wahrheit wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Lehrens.

Seinem Andenken widmet die Historische Kommission für Niedersachsen in dankbarer Würdigung seiner langjährigen schriftleiterischen Arbeit dieses Heft der „Nachrichten“.

Hannover, im November 1960

G. Schnath